



Symposium Deutschdidaktik e.V.

AG Mündlichkeit



HERZLICH WILLKOMMEN

AG Mündlichkeit, Januar 2018

Am 12. und 13. Januar 2018 fand das 12. Jahrestreffen der AG Mündlichkeit in Hofgeismar statt. Mit 35 angemeldeten TeilnehmerInnen setzte die AG das kontinuierliche Wachstum fort. Auch waren wiederum alle drei deutschsprachigen Länder vertreten. Erstmals wurde die Tagung von gleich drei Teilgruppen (Kooperationsprojekt BIFIE – TU Chemnitz; Projektgruppe „Präsentieren“; „Neigungsgruppe“ Zuhörtestung und –förderung) genutzt, um sich schon im Vorfeld zu treffen und zu speziellen Fragen auszutauschen. Die neue Tagungsstätte in Hofgeismar ermöglicht solche Arbeitstreffen ohne größeren Aufwand; Mitglieder können auch in den nächsten Jahren entsprechendes Interesse anmelden.

Vorträge und Präsentationen

PROGRAMM FREITAG

14.00 Tagungsbeginn Kaffee und Tee	16.00 – 16.30 Kaffeepause
14.15 Begrüßung, Organisation	16.30 – 17.15 Noelle Kinalzik: Wie vertexten Kinder ihre Erklärungen?
14.30 – 15.15 Felix Woitkowski: »Bei Hexen kann man gut Bilder dazu-packen.« Interaktionsanalytische Zugänge zur multimodalen Kohärenzbildung in schulischen Präsentationsprozessen	17.15 – 18.00 Brigit Eriksson, Stefan Hauser, Judith Kreuz, Vera Mundwiler: Mündliche Argumentationskompetenz in der Schule – Diskussion zu Forschungsergebnissen und didaktischen Folgerungen
15.15 – 16.00 Torsten Steinhoff, Nicole Marx: Von der Schriftlichkeit in die Mündlichkeit. Eine Interventionsstudie zum Transfer des bildungs-sprachlichen Erklärens in der 8. Jahrgangsstufe	18.00 Abendessen (Speisepavillon)
	19.00 – 19.30 Austausch zur Weiterarbeit der AG Mündlichkeit
	ab 19.30 gemütlicher Ausklang im Gewölbekeller

Felix Woitkowski von der Uni Kassel stellt Daten aus seinem Promotionsprojekt zum *Prozess* des softwaregestützten Präsentierens von Oberstufenschülerinnen und –schülern vor. In sei-

ner qualitativ-explorativen Studie untersucht er auf Basis von 9 videographierten Planungsin-
teraktionen zu Power-Point-Präsentationen die Herstellung von *multimodaler Kohärenz* im
Vorbereitungsprozess. Dabei zeigt sich, dass in der Vorbereitungsphase die Aufgabe v.a. darin
besteht, „Korridore“ für mögliche Handlungen abzustecken; in der Performanzphase geht es
dann darum, die Optionen situativ angemessen umzusetzen. Dazu gehört u.a. ein flexibler
Umgang mit kontingenten Anforderungen in der eigentlichen Präsentationssituation.

Kontakt: woitkowski@uni-kassel.de

Torsten Steinhoff (Uni Siegen) stellt das gemeinsam mit Nicole Marx (Uni Bremen) verant-
wortete Projekt „TraBi“ vor. Es fragt nach dem Transfer von Bildungssprach- und Fachlexik
von schriftlichen auf mündliche Lernarrangements (und über Fächergrenzen hinweg). Das
Problem der begrifflichen Unschärfe von „Bildungssprache“ wird im Projekt gelöst durch De-
komposition in beobachtbare sprachliche Handlungsmuster (als Prozedur-Schema-Paare).
SchülerInnen werden in zwei Interventionsgruppen (Bildungslexik, Fachlexik) eingeteilt und
halten im Anschluss mündliche Vorträge, die aktuell ausgewertet werden. Erste Ergebnisse
weisen darauf hin, dass beide Transfers (schriftlich —> mündlich; fächerübergreifend) nach
bildungslexikalischer Intervention besser gelingen. *Keine* Unterschiede zwischen den Grup-
pen zeigen sich im Bezug auf die Fachlexik.

Kontakt: steinhoff@germanistik.uni-siegen.de

Noelle Kinalzik (Uni Wuppertal) berichtet aus ihrem Dissertationsprojekt zur Vertextungs-
verfahren bei Erklärungen von Grundschulkindern mit und ohne Förderschwerpunkt Lernen.
Sie bearbeitet Fragen der (möglicherweise entwicklungsbezogen) variablen Verwendung von
(Typen von) Vertextungsverfahren (z.B. Explizieren der Funktion vs. Exemplifizieren). An-
hand von (derzeit) 50 videographierten und transkribierten Begriffserklärungen, die in einem
quasi-interaktiven Setting erhoben wurden, werden unterschiedliche Vertextungsverfahren
empirisch rekonstruiert. Diese stehen ihrerseits im Zusammenhang mit spezifischen sprach-
lich-formalen Markierungen. Diskutiert wird u.a. die möglicherweise unterschiedliche Funkti-
onalität verschiedener Verfahren für den Zweck des Erklärens und für das Recipient Design
für einen spezifischen Zuhörer.

Kontakt: kinalzik@uni-wuppertal.de

Austausch zur weiteren Arbeit der AG

Der neue Zeitpunkt für den Austausch zu Perspektiven der AG-Arbeit zwischen Abendessen
und gemütlichem Teil erweist sich als gute Wahl.

- Diskutiert werden verschiedene Optionen des Umgangs mit der steigenden Zahl an Teil-
nehmerInnen und Beitragseinreichungen (z.B. Parallel-Sessions). Es herrscht aber Einig-
keit darüber, dass ein gemeinsames Plenumsprogramm die besondere Atmosphäre der
AG-Arbeit ausmacht und einstweilen beibehalten werden soll.
- Auch am Januartermin soll weiterhin festgehalten werden. Ausdrücklich wird auf die
Möglichkeit der Anreise am Vorabend (Do) und Tagungsbeginn bereits am Freitagvormit-
tag hingewiesen.
- Das nächste Treffen der AG findet **am 18. und 19. Januar 2019** in der Ev. Tagungsstätte
Hofgeismar statt. Ein Call for Papers erscheint gegen Ende des Sommersemesters.
- Ulrike Behrens gibt nach fünfjähriger Leitungstätigkeit die AG-Leitung an Stefan Hauser
vom Zentrum Mündlichkeit in Zug ab; die AG wird somit fortan gemeinsam von Stefan
Hauser und Miriam Morek geleitet.

PROGRAMM SAMSTAG

08.00 Frühstück (Speisepavillon)	10.30 – 11.00 Kaffeepause
9.00 – 9.45 Benjamin Uhl, Laura Drepper: Vorstellung des Projekt ProFis (Protoliterale Fähigkeiten in inklusiven Kontexten stärken): Datensitzung	11.00 – 11.45 Juliane Schopf, Beate Weidner: Plattform Gesprochenes Deutsch - eine Projektvorstellung
9.45 – 10.30 Christopher Sappok: Das LAUDIO-Korpus – Vorstellung und erste Schritte zur signalphonetischen Analyse von prosodisch-rhetorischen Kompetenzen beim lauten Lesen	11.45 – 12.30 Vivien Heller, Miriam Morek: Diskurs-erwerbsförderlichkeit von Unterrichtsinteraktionen: Forschungsdesiderata und methodologische Herausforderungen
	12.30 – 13.30 Tagungsabschluss beim Mittagessen

Brigit Eriksson, Stefan Hauser (beide PH Zug), **Judith Kreuz** und **Vera Mundwiler** (beide Uni Basel) stellen Ergebnisse einer inzwischen abgeschlossenen Querschnittstudie zur argumentativen Gesprächskompetenz von Kindern in verschiedenen Aufgabensettings vor. Die insgesamt 180 videographierte und transkribierten Gruppendiskussionen wurden (u.a.) hinsichtlich verschiedener Begründungshandlungen kodiert und quantitativ ausgewertet. Im Altersvergleich zwischen SchülerInnen der Klassen 2, 4 und 6 zeigen sich verschiedene Häufigkeiten und potenzielle Entwicklungsverläufe für unterschiedliche Arten und Tiefen von Begründungen (z.B. Zunahme explorativen Begründens). Zusätzlich lassen sich Sprecherprofile einzelner Kinder darstellen, um ggf. Förderbedarfe identifizieren zu können. Insgesamt zeigt sich, dass die Kinder aller untersuchten Altersstufen über kooperativ-argumentative Fähigkeiten verfügen. Mögliche didaktische Schlussfolgerungen werden zur Diskussion gestellt.

Kontakt: stefan.hauser@phzg.ch, brigit.eriksson@phzg.ch, judith.kreuz@phzg.ch, vera.mundwiler@unibas.ch

Benjamin Uhl und Laura Drepper von der Universität Paderborn stellen das Projekt ProFis (Protoliterale Fähigkeiten in inklusiven Kontexten stärken) vor, das in Kooperation mit einer inklusiven Kindertagesstätte durchgeführt wird. Erprobt werden Materialien bzw. Settings zur Förderung mündlicher Erzählfähigkeit von 4-5-jährigen (darunter auch Kinder mit Spezifischer Sprachentwicklungsstörung). Über zwei Monate hinweg wurden mit 6 Kindern wöchentlich anhand von graphisch realisierten ‚Geschichtenplänen‘ Vorlese- und Nacherzählsituationen zu textlosen Bilderbüchern gestaltet, über die die Kinder prototypische Elemente von Fantasieerzählungen erfahren und nacherzählend auch die zugehörigen sprachlichen Mittel erproben. Im Vergleich mit einer Kontrollgruppe zeigt sich im Prä-Posttest-Design bei der Interventionsgruppe ein Zuwachs auf Vertextungsebene und auch im funktionalen Gebrauch narrativer Prozeduren.

Christopher Sappok von der Universität zu Köln stellt das „Laudio“-Korpus vor, das längsschnittliche Lautlesedaten von Kindern im Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe (Klassen 3 bis 6) enthält. Die Kinder hatten unterschiedliche Texte je zweifach vorzulesen (prima/secunda vista) - die Qualität des Vorlesens wurde von 88 Lehrpersonen in Dominanzpaarvergleichen („K.O.-Ratings“) eingeschätzt. Es zeigte sich u.a. bei einem erheblichen Anteil der Kinder ein „Entwicklungsmangel“ in der zweiten Hälfte der Grundschulzeit (Kl. 3-4). Zudem wurden mit phonetischen Messverfahren die prosodischen Eigenschaften Tonhöhe, Lautheit und Pausendauer ermittelt und mit den wahrgenommenen Vorlesefähigkeiten der-

selben Kinder korreliert. Die Daten weisen darauf hin, dass v.a. die Fähigkeit „Stimme verstellen“ mit der Kompetenzentwicklung besonders eng zusammenhängt. Abgeleitet wird daraus die Forderung, das laute, gestaltende Lesen für Andere stärker in der Lesedidaktik zu verankern.

Kontakt: csappok@uni-koeln.de

Juliane Schopf (Uni Münster) und **Beate Weidner** (Uni Duisburg-Essen) stellen die Datenbank „Plattform Gesprochenes Deutsch“ (<http://dafdaz.sprache-interaktion.de>) vor und diskutieren Möglichkeiten des Einsatzes im DaZ-DaF-Unterricht sowie auch im muttersprachlichen Deutschunterricht. Das Projekt schließt an an die Entwicklung einer Datenbank „Gesprochenes Deutsch für die Ausgangslinguistik“ an. Die Datenbank enthält derzeit 100 formelle/institutionelle und informelle Gesprächsausschnitte als Audio- und Videodaten incl. Transkript und Wortlisten, ist nach Stichwörtern und Metadaten (der SprecherInnen) durchsuchbar und nutzbar für Zwecke der Forschung und Lehre (Passwortanforderung). Modelle zur Didaktisierung in verschiedenen Unterrichtsettings (incl. E-Learning) werden derzeit entwickelt und erprobt.

Kontakt: juliane.schopf@uni-muenster.de, beate.weidner@uni-due.de

Vivien Heller (Uni Wuppertal) und **Miriam Morek** (Uni Duisburg-Essen) stellen methodologische Überlegungen dazu vor, wie die (differenzielle) Wirksamkeit diskurserwerbsförderlichen Lehrerhandelns in Unterrichtsgesprächen untersucht werden müsste. Sie fokussieren dabei auf schülerseitige Diskursfähigkeiten mit den Dimensionen Kontextualisierung, Vertextung und Markierung. Diskursfähigkeiten wie Erklären und Argumentieren stellen ein Vehikel fachlichen Lernens dar, werden aber im (Deutsch-)Unterricht nur selten explizit als Lerngegenstand thematisiert. Interventionsstudien aus der Lehr-Lern-Forschung zu diskursorientierter unterrichtlicher Gesprächsführung von LuL deuten auf einen Zusammenhang von Unterrichtskommunikation und fachlichem Lernzuwachs bei Schülerinnen und Schülern hin, untersuchen jedoch nicht zugrundeliegende sprachlichen Interaktions- und Entwicklungsprozesse. Mit dem Fokus auf diskursive Fähigkeiten und deren längerfristige unterrichtliche Unterstützung ergeben sich zahlreiche methodologische Herausforderungen. Diese sowie (Un-)Möglichkeiten der Standardisierung des notwendigen Erhebungssettings werden diskutiert.

Kontakt: vheller@uni-wuppertal.de, miriam.morek@uni-due.de

Protokoll: Ulrike Behrens/Miriam Morek